



Verkehrsentwicklung & Mobilität

Ziel dieses Handlungsfeldes ist in einem ersten Schritt die Initiierung eines gesamthaften Verkehrskonzeptes.

Im Ortszentrum stehen die Themen Verkehr und Parken bzw. Parkplatzsituation in direktem Zusammenhang mit dem Handlungsfeld 1 Zentrumsentwicklung & Attraktivierung St. Johann. Ein erster Schritt war die Prüfung der optimalen und finanzierbaren Option einer Tiefgarage.

In diesem Kontext gilt es auch, die Verbindung zwischen Ober- und Untermarkt zu verbessern und die Verbindung zwischen Alpendorf und dem Ortszentrum mit einzubeziehen.



*In St. Johann
dahoaum!*

LEBENSWEERTES ST. JOHANN IM PONGAU



STADTENTWICKLUNG
gemeinsam gestalten



UNSERE ZIELE

- Eine Machbarkeitsstudie zum Thema Tiefgarage – ggf. auch mit der Option einer Garage im Berg ist geprüft und liegt vor. (Ist erledigt – vgl. „Variantenstudie für Tiefgaragenstandorte“).



- Die Parksituation ist Voraussetzung / Basis für alle weiteren Schritte zur Verkehrs- und Zentrumsentwicklung.
- Ein umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept ist erarbeitet und entwickelt. Dabei geht es um die Themen Anfahrt, Parken, Verkehrsstromlenkung, Anbindung Zentrum.
- Verbindung zwischen Ober- und Untermarkt. Ebenso Optimierung der Verbindung zwischen Alpendorf und Zentrum.
- Installieren eines umfassenden Verkehrsleitsystems.



In St. Johann
dahoam!

LEBENSWEERTES ST. JOHANN IM PONGAU



STADTENTWICKLUNG
gemeinsam gestalten

Maßnahmenplanung im Detail

HF 2

2. Handlungsfeld: Verkehrsentwicklung & Mobilität

WER



WANN

- Ein umfassendes Verkehrs- und Mobilitätskonzept ist anzustreben. Dazu gehören im Schulterschluss mit der städtebaulichen Entwicklung die Ortsein- und ausfahrtssituationen, Parken, die Verkehrsstromlenkung sowie die Anbindung der Subzentren an das Zentrum. Die Verbindung von Ober- und Untermarkt ist ebenfalls ein zentrales Thema.
- Im Sinne eines umfassenden Mobilitätskonzeptes sind auch Fußgänger- und Radwege zu integrieren. Nicht zuletzt aufgrund der zu erwartenden Etablierung von E-Bikes.
- Ebenso sollen künftige Entwicklungen und Optionen des fahrerlosen Fahrens und der E-Mobilität miteinbezogen werden.
- Eine Prüfung einer Verbindung des Bahnhofes mit dem Zentrum ist zu integrieren.
- Lösungen für die Besucherstromlenkung wie zum Beispiel Busparkplätze.
- Etablierung eines umfassenden Leitsystems.

2.1. Erstellung einer Variantenstudie für Tiefgaragenstandort (ca. 300-400 Stellplätze)

- Einholung eines Angebotes und Beauftragung eines Verkehrsplaners, der sich auch mit der Möglichkeit einer Garage im Berg auseinandersetzen kann (Geologie, Tunnelbau).
- Beauftragung der Fa. ILF Consulting Engineers GmbH mit der Ausarbeitung einer Variantenstudie.
- Einsetzung einer Arbeitsgemeinschaft (ARGE) „Garagenstandorte“.
- Ausarbeitung der Variantenstudie für Garagenstandorte. Das Ergebnis der Variantenstudie beinhaltet die bestmögliche Lösung für einen Tiefgaragenstandort unter Berücksichtigung von technischen, verkehrlichen, wirtschaftlichen und touristischen Kriterien.

ISK	erledigt
Gemeinde	erledigt
STA	erledigt
ILF, ARGE	erledigt
Garagenstandorte	

2.2. Erstellung eines umfassenden Verkehrs- und Mobilitätskonzeptes

Dieses ist aufbauend auf die Variantenstudie betreffend „Tiefgaragenstandort“ und den weiteren bereits erarbeiteten Unterlagen (Verkehrszählungen, etc.) und Ergebnissen der Bürgerbeteiligung im Schulterschluss mit der Zentrumsentwicklung zu erstellen!

- Einladung und Briefing ausgewählter Verkehrsplaner.
- Auftragsvergabe
- Start der Planungsphase nach Auftragsvergabe im Schulterschluss mit HF1 Zentrumsentwicklung und mit Bürgerbeteiligung wie oben dargestellt.
- Ausarbeitung des Konzeptes & Zwischenpräsentation (Schulterschluss HF1 Zentrumsentwicklung).
- Endpräsentation parallel zu HF1 und Verabschiedung in Gremien.

Gemeinde, ISK	1. Quartal 2019
Gemeinde	1. Quartal 2019
Beauftragtes Büro, Gemeinde	2019
s.o.	Ende 2019
s.o.	2020

2.2.1. Die Verbindung von Obermarkt-Untermarkt

- Varianten zur Verbindung von Obermarkt und Untermarkt – bspw. durch Rolltreppen oder Lifte – werden geprüft.
- Frühzeitige Identifikation relevanter Grundstücke.
- Kontaktaufnahme mit den Besitzern und Sicherung und Akquise relevanter Grundstücke im Zuge der Planung.

Weiteres Vorgehen: analog zu HF 1 und HF 2.

Beauftr. Büro, Gemeinde	2. Halbjahr 2019
Gemeinde	Nach Ergebnis
Gemeinde	Nach Ergebnis

